

Gautagung der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer Gau Pommern am 9. Oktober 1938 in Stettin

Während die letzte Tagung in Stralsund im Oktober 1937 Buchhändler, Schriftsteller und Bibliothekare gemeinsam zu einer großen Kulturtagung in Vorträgen und Arbeitsgemeinschaften zusammengeführt hatte, fanden sich in diesem Jahre nur die Mitglieder der Gruppe Buchhandel zu einer Arbeitstagung in Stettin zusammen.

Diese Arbeitstagung, die in die Tage der Befreiung des Sudetenlandes fiel, beschäftigte sich nur mit den dringendsten Aufgaben unseres Berufes. Die Tagesordnung wies eine Reihe von Punkten auf, die von den zuständigen Referenten erschöpfend und richtungweisend behandelt wurden. Der Landesobmann Pg. Klein-Greifswald konnte nach Begrüßung der Berufskameraden, insbesondere derjenigen aus den neueingegliederten Kreisen der Grenzmark, Vertreter der Partei, des Staates, der Kammer und des Börsenvereins herzlich willkommen heißen und seiner Freude Ausdruck geben, daß sie zu der Tagung gekommen waren, um sich einerseits über wichtige Fragen des deutschen Buchhandels zu unterrichten und andererseits neue Anregungen zu bringen. Wie stark das Verlangen der Berufskameraden eines Gaues, der sich über 300 Kilometer Länge erstreckt, nach einer solchen gemeinsamen Arbeitstagung war, bewies der überfüllte Saal.

Im Gedenken an den Führer, dessen Truppen im gleichen Augenblick durch die Befreiung Sudetendeutschlands die Schaffung des Großdeutschen Staates vollendeten, eröffnete der Landesobmann Pg. Klein die Versammlung. Nach ihm sprach der Landeskulturwalter Pg. Popp und umriß die Aufgaben, die dem deutschen Buchhändler aus dem Dienen an der Idee des Nationalsozialismus erwachsen. Bei der Erläuterung des Begriffes »Schuld und Sühne« kam er auf die Schuld des ewigen Juden zu sprechen, dessen Weltherrschaftspläne am kraftvollen Idealismus des Nationalsozialismus scheitern mußten. Pg. Popp appellierte an den Buchhändler, der den reinen Geist des Nationalsozialismus wach und lebendig halten muß. — Nach den Ausführungen des Landeskulturwalters, die sichtlich tiefen Eindruck hinterließen, überbrachte Pg. Thulke die Grüße des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Pg. Jost und des Vizepräsidenten Pg. Baur.

Danach sprach Vektor Dr. Bergmann vom Verlag Eugen Diederichs-Jena über »Die Wünsche eines Verlegers an die Sortimentler«. Dr. Bergmann ging davon aus, daß das Buch als Gestaltung des Dichters immer aus der inneren Schau des Dichters selbst geboren sein müsse. Das Buch hätte in unabwendbarer Notwendigkeit im Schicksalsraum des deutschen Volkes zu stehen und aus ihm die dichterische Kraft

zu schöpfen. An verschiedenen Beispielen, darunter an Hans Grimms »Volk ohne Raum« bewies er, wie sich beim Dichter die innere Leidenschaft des Blutes offenbare und daß der Glaube, den man in anderen Ländern weder ahnt noch versteht, den deutschen Menschen zutiefst verpflichtet. Am Schluß seiner Ausführungen richtete er das Anliegen des Schrifttums an den Buchhandel, die Bücher unserer Dichter nicht oberflächlich weiterzugeben und weiter der Nachwuchsfrage größte Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen.

Der Landesobmann behandelte in seinem Jahresbericht besonders organisatorische Fragen, Aus- und Fortbildung, Werbung, verbotenes Schrifttum und wirtschaftliche Angelegenheiten im Gau Pommern. Dann nahm der Geschäftsführer der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer Pg. Thulke in einem längeren Referat zu den im Geschäftsbericht angeschnittenen Fragen, aber auch zu neuen Aufgaben Stellung. Über die Aufgaben des Börsenvereins, besonders über Vertragsabschlüsse mit den Beratungsstellen für Volks- und Schülerbüchereien sowie überhaupt über alle wirtschaftlichen Fragen gab der Vertreter des Börsenvereins Albert Diederich aus Dresden erschöpfend Auskunft. Die Leiter der pommerschen Beratungsstellen Dr. Salzwedel-Stettin und Dr. Thilo berichteten über die Aufgaben ihrer Beratungsstellen, über bereits erzielte Erfolge und die Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit mit dem Buchhandel. Nach vielseitiger Erörterung aller buchhändlerischen Berufsfragen sprach der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer Pg. Diebenow über die Ausgestaltung der diesjährigen Woche des Buches und forderte alle pommerschen Buchhändler auf, wie alle Jahre wieder mit stärkstem Eifer an der Durchführung werbeträftiger Veranstaltungen an jedem Ort führend mitzuarbeiten.

Nach Beendigung des geschäftlichen Teils, der sich bis in die späten Nachmittagstunden ausdehnte, verlas E. Stübs-Prith nach einer interessanten Einführung in die Volkserzählung des plattdeutschen Raumes, in diesem Falle des Weizackers, tiefe, im Volk wurzelnde, von ihm gesammelte Erzählungen aus dieser Gegend.

Der Verlauf dieser Arbeitstagung hat bewiesen, wie wertvoll es ist, wenn Berufskameraden einer Landschaft von Zeit zu Zeit zusammenkommen, um aus Referaten führender Männer sich Anregungen zu holen, andererseits aber auch durch offene, sachliche Aussprache diesen Männern einen Einblick geben, wie es in den mittleren und kleinen, oft weit abgelegenen Orten in ihrem Beruf aussieht. W. Klein.

Einsatz der HJ. in der Buchwoche

Was die Gebiete vorhaben — Große Jugendbuchausstellung in Wien — Rundgebung mit dem Reichsjugendführer

Durch zahlreiche über das ganze Reich verteilte Buchausstellungen, durch die Herausgabe von Jugendschriften-Verzeichnissen, durch Dichter- und Schriftstellerlesungen in Zeltlagern und Veranstaltungsringen hat sich die HJ. bereits einen wertvollen Anteil an der Gesamtarbeit für das deutsche Buch gesichert. Als vor einigen Wochen das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Vorbereitungen zur »Ersten Großdeutschen Buchwoche« begann und in den einzelnen Gauen unter Leitung der Reichspropagandaämter Arbeitsgemeinschaften zusammentraten, konnte die Hitler-Jugend auf Grund ihrer bisherigen Erfahrungen die Planungen durch eine Reihe von Sondermaßnahmen bereichern.

So wird z. B. ein mitteldeutsches Gebiet die Elternschaft aufrufen, anlässlich der Buchwoche jedem Kind ein Buch zu schen-

ken. Eine Obergangsführung im Nord-Osten des Reiches beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden und mit dem NS.-Lehrerbund für die Jüngeren während der Buchwoche je eine Schulstunde zum Märchenerzählen zu verwenden. Die Standortführung der HJ. in einer westdeutschen Großstadt tritt mit einer Kampffaktion gegen die immer noch weit verbreiteten Schundliteraturheftchen vor die Öffentlichkeit. In einer Gauhauptstadt Süddeutschlands lädt die Hitler-Jugend den Buchhandel zu einer gemeinsamen Rundgebung ein, um den buchhändlerischen Nachwuchs für eine ständige Mitarbeit an den Aufgaben des Jugendschrifttums zu gewinnen. Ein nordwestdeutsches Gebiet schickt mit Unterstützung der zuständigen Provinzialverwaltung eine Wanderausstellung des Jugendschrifttums von Ort zu Ort, um für das deutsche Buch auch in der